

# Correspondent

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag,  
Sonnabend.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 65 Pfennig.

39. Jahrg.

Leipzig, Sonnabend den 5. Januar 1901.

№ 2.

## Zur Zentralisation der Stereotypen- und Galvanoplastiker Deutschlands.

Kollegen! Auch in unseren Kreisen wächst der Drang, sich zu organisieren, mehr und mehr. So haben wir vor kurzer Zeit wiederum Gelegenheit gehabt, im Corr. das Zustandekommen eines Fachvereins in Stuttgart zu lesen. Freudig ist dies besonders von der Zentralkommission der Stereotypen- und Galvanoplastiker Deutschlands begrüßt worden, nachdem mehrere Male schon zur Gründung des dortigen Vereins Stellung genommen ist. Doch will ich nicht von der Sache abschweifen.

Durch die bis jetzt bestehenden Vereinigungen ist man befreit, weil doch naturgemäß sich durch eine kompakte Masse weit eher etwas erreichen läßt als durch den einzelnen, unsere wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse auf ein höheres Niveau zu bringen, die Arbeitszeit zu verkürzen und den Arbeitsmarkt vor Uebersättigung zu bewahren. Hauptächlich verlangt aber der Trieb der Selbsterhaltung den Zusammenschluß der einzelnen Kollegen. Denn wie mancher unserer Berufsgenossen ist gedrückt durch die schrankenlose Profitgier gewisser Unternehmer, wie mancher ist schon dem Kampfe ums Dasein zum Opfer gefallen — wollen wir dem so weiter in süßem Nichtstun zuschauen? Nein! „Heraus aus dem Indifferentismus“, das sei die Parole, wir wollen nicht bitten, fordern wollen wir, was zur Erhaltung unsers Daseins notwendig ist. Wie viele Offizinen beschäftigen drei bis fünf Kollegen und Dutzende von Arbeitsburschen, die, wenn sie eine Reihe von Jahren in dem betreffenden Geschäft gearbeitet haben, in die Welt „hinausfliegen“ und zu Lohnbrüdern werden, weil auch sie Brot essen wollen. Diesem vorzubeugen ist einer der ersten und zugleich wichtigsten Faktoren, welche sich jeder Kollege vor Augen führen sollte, der noch nicht organisiert ist.

Darum, Kollegen, heran an die Organisation, gründet oder helfst Lokalvereine gründen, denn nur der Masse weicht der Unternehmer, nicht dem einzelnen. Wäret ihr alle organisiert, so brauchet ihr nicht verschiedentlich zu ganz unglaublich schlechten Bedingungen eure Arbeitskraft zu Markte zu tragen. Wir wollen nicht warten, bis uns das Messer an der Kehle sitzt, nicht erst die immer und immer wieder erspönte bessere Geschäftskonjunktur abwarten. Wir wollen vielmehr eine Schutzwehr gründen, um auch bei minimalem Geschäftsgange uns wie Menschen über Wasser halten zu können. Darum, Kollegen, richten wir nur in eurem gemeinsamen Interesse die Mahnung an euch zum Zusammenfließen aller Kollegen. Schließt euch den Lokalvereinen an oder helfst, wo angängig, Lokalvereine gründen. Auch wir haben ein Recht, zu verlangen, daß man uns teilnehmen läßt an dem Gewinne, der durch uns in die Taschen des Kapitalismus fließt. Scheut nicht die minimalen Beiträge, es wird zehnfache Zinsen einbringen.

Warum sollen wir uns organisieren? Ich meine, diese Frage beantwortet sich wohl von selbst. Ist denn die Organisation, sei es die der Arbeiter, sei es die der Unternehmer, etwas andres als eine Versicherung und speziell bei uns eine Schutzwehr

gegen die Uebergriffe der Unternehmer? Wir schließen uns doch hauptsächlich zusammen, um in finanzieller Hinsicht auch einen Rückhalt zu haben und durch die Macht der großen vereinigten Masse das zu erreichen, was zur Hebung unserer wirtschaftlichen Lage notwendig ist. Gleichwie der organisierte Kollege Pflichten hat, so stehen ihm aber auch gewisse Rechte zu und ist besonders hierbei zu betonen, daß wir auch die Vorteile solcher Institutionen für uns in Anspruch nehmen können, die schon Jahrzehnte lang zum Wohle ihrer Mitglieder bestehen und selbst von maßgebenden Personen im Staate als wirklich ideale und praktische Einrichtungen bezeichnet worden sind. So der deutsche Buchdruckerverband. Unter seinem Schutze können wir unsere Rechte als Arbeiter wahrnehmen, wenn wir mit den übrigen Kollegen geschlossen Schulter an Schulter kämpfen und auch den Kampf, wenn er uns aufgezwungen werden sollte, gern aufnehmen in dem Bewußtsein, eine feste Stütze zu haben in der starken Organisation, im Verbands der Deutschen Buchdrucker, sowie im Hinblick auf die bereits bestehenden Fachvereine unserer Kollegen in Leipzig, Karlsruhe, Stuttgart, München, Hamburg, Hannover, Frankfurt, Offenbach, Braunschweig, Breslau, Dresden und Berlin.

Nun möchte ich noch an die betreffenden Kollegen, die vereinzelt in der Provinz stehen, das Ersuchen richten, sich den für sie am nächsten liegenden Lokalvereinen anzuschließen, da es doch nicht angängig ist, wenn von einem bis drei Kollegen ein Verein resp. Klub gegründet werden sollte. In jeder Beziehung wird die Zentralkommission den betreffenden Anfragen sofort den passenden Bescheid zukommen lassen, wie sie auch die Kollegen in jeder Hinsicht unterstützen wird. Doch auch den bestehenden Fachvereinen machen wir es zur Pflicht, fortwährend zu agitieren für den Anschluß an die Zentralisation, denn der Hauptwert der Agitation liegt doch darin, daß von vielen Punkten aus die Fühler auszustrecken sind. Darum, Kollegen, organisiert euch, schließt euch zusammen und an die Zentralisation an. Nur geschlossen können wir erreichen, was wir erstreben, was für uns notwendig ist, die Verbesserung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse. Nur durch den Zusammenschluß können wir dem Unternehmertume imponieren, das wird ihn zwingen, unsere gerechten Forderungen anzuerkennen. Hoffen wir, daß unsere junge Organisation überall Wurzel fassen möge, um ein Grundstein zu sein zu dem Bau, an dem wir alle arbeiten, an der Erfüllung der Ziele, die sich die moderne Arbeiterbewegung gesteckt hat. Und so werden wir Hand in Hand mit dem deutschen Buchdruckerverbande werden für die Organisation jetzt und allezeit. Nur in diesem Sinne werden und können wir etwas erreichen und das bisher Erreichte fest zu halten im Stande sein. Darum noch einmal: Stereotypen- und Galvanoplastiker Deutschlands, organisiert euch!

Mit kollegialem Grusse  
Berlin. Die Zentralkommission.

Sämtliche Anfragen usw. sind zu richten an den Obmann der Kommission Emil Teck, Berlin C, Dreiteilstraße 8.

## Zum Kampfe in Leipzig.

An die Redaktion der Leipziger Volkszeitung haben wir folgende Erklärung gesandt und um Aufnahme in die Spalten jenes Blattes ersucht:

### Erklärung.

In der am 21. Dezember 1900 im Kristallpalaste abgehaltenen Buchdruckerversammlung kritisierte ich in Sachen des Konfliktes zwischen den organisierten Buchdruckern und der Leipziger Volkszeitung die „Friedensliebe“ der Leipziger sozialdemokratischen Führer neben anderem an einem Aussprache des Gastwirtes Meyer, daß bei einer persönlichen Einmischung des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei derselbe „rausgeschmissen“ werden sollte. Herr Meyer bezeichnet diese meine Behauptung in Nr. 297 der L. V. als eine „gemeine Verleumdung“. Demgegenüber erklärt unser Gewährsmann, daß er am 19. Dezember abends in den „gastrischen“ Räumen der Stadt Gotha mit den Herren Seyffert und Schneider zusammen an einem Tische gesessen habe, an dem später auch der Wirt, Herr Meyer, sich niederließ. Erklärlicherweise bildete der Konflikt in der Druckerei der L. V. den Gesprächsstoff. Unser Gewährsmann vertrat dabei den Standpunkt, daß das Verhalten der Leipziger Partei- und der Geschäftsleitung sich in nichts von den Gepflogenheiten bürgerlicher Geschäfte unterscheide, sonst wäre man auf den (ersten) Vorschlag des Parteivorstandes eingegangen und hätte die beiden Getändigten bis zum Abschlusse der Verhandlungen nicht entlassen. Da entgegnete in erregtem Tone Herr Meyer, daß bei der Druckereigründung der Parteivorstand jede finanzielle Beihilfe abgelehnt habe, folglich hätte derselbe jetzt auch nichts in die Druckereiverhältnisse hineinzubringen. „Wenn der Parteivorstand herkommt, dann schmeißen wir ihn einfach raus!“ So der Sachverhalt, den Herr Meyer als „gemeine Verleumdung“ bezeichnet, die „aus den Fingern gelogen“ sei.

Die „gemeine Verleumdung“ fällt auf Herrn Meyer selbst zurück und bleibt sein unbestrittenes Eigentum.

L. Neuhäuser.

## Korrespondenzen.

**Bonn.** (Erklärung.) Kollege Zweiniger-Koblenz, suchst in Nr. 148 des Corr. „Marzulegen“, daß der im Bezirksversammlungsbericht (Nr. 141) enthaltene Passus, wonach „die Interesslosigkeit der Koblenzer Mitglieder an den Verbandsangelegenheiten mit dem Indifferentismus der Nichtmitglieber Hand in Hand ginge“, nicht auf ihn (Z.) zurückzuführen sei. Demgegenüber erkläre ich der Wahrheit gemäß und mit aller Bestimmtheit, daß Kollege Z. irr; er hat fragliche Aeußerung Klipp und Klar ausgesprochen, an dieser Thatfache ändern weder Abstreitungen noch Umschreibungen etwas, mögen sie auch noch so sachlich und vorsichtig erfolgen. Es beruht keineswegs auf einem „Fehlurteil“ im Versammlungsbericht, wenn eine den Koblenzer Kollegen nicht genehme Mitglieder-Signatur sich in angezogenen Berichten (und für den ist doch der Schriftführer verantwortlich) vorfindet. Die „Berichtigung“ des Kollegen Z. ist eben nichts weiter als die so oft gehörte bekannte Entschuldigung, das alte Leid und Leid: „Später will man immer etwas andres gesagt haben als thatsächlich gesagt worden ist.“ Ich kann mir ja denken, daß in Koblenz ob der Versammlungsberichtigung Zs nachträglich ein Donnerwetter ausgebrochen sei und sich bis nachträglich eben so böse wie entschieden aus, den Mitgänger im eignen Hause zu suchen und nicht in Bonn in der Person des Schriftführers, denn dessen vielvertragende Schwärze hat auch ihre empfindlichen Stellen. Im übrigen nichts für un- und Gott befohlen bis zur nächsten Bezirksversammlung.

Heinrich Schneider.

**Frankfurt a. M.** Eine angenehme Ueberraschung wurde am 22. Dezember dem Personale der Firma S. & W. Hornmann (General-Anzeiger) zu teil, indem denselben für die Weihnachtsfeier ein Couvert mit entsprechendem Reichsbankfcheine überreicht wurde. Möge sich dieses Wohlwollen auch in Zukunft hier erhalten und noch recht viele Nachahmer finden. — Von den hiesigen Zeitungsunternehmungen ist zu berichten, daß dieselben ihre Abonnements trotz der enorm gestiegenen Papier-

preise nicht erhöhen, die seither nur in Probenummern erschienenen Neuheiten Nachrichten werden für monatlich 40 Pf. geliefert, ebenso kostet das Frankfurter Journal vom 1. Januar ab, bei zweimaligem Erscheinen täglich, monatlich nur 50 Pf., der General-Anzeiger wird dagegen seine Anzeigenblätter um eine vernehmere und dadurch einen Ausgleich finden gegenüber den erhöhten Papierpreisen.

L. Magdeburg. In der am 16. Dezember stattgefundenen Versammlung des Maschinenmeister-Vereins Magdeburg wurde nach Erledigung einiger interner Sachen zum Punkte 4 der Tagesordnung, Tarifliches betreffend, übergegangen. Es wurde unter diesem Punkte das von der Zentralkommission ausgegangene Zirkular mit der zur nächstherrigen Tarifberatung vorgeflagelten Resolution zur Beratung gebracht und entspann sich eine lebhaftige Debatte, welche schließlich das Resultat zeitigte, daß sich die in derselben ausgesprochenen Forderungen als zu winzige erweisen, zumal Punkt 3 derselben schon zu den Grundbestrebungen der gesamten Organisation gehöre. — Es wurde sodann die von dem Berliner Maschinenmeister-Verein in ihrer am 4. Dezember stattgefundenen Versammlung in Vorschlag gebrachte Resolution, welche lautet: „1. Abschaffung der Ausnahmebestimmungen für Maschinenmeister (§ 31 des Tarifs); 2. Gleichstellung der Lehrlingskassa zwischen Seeger und Drucker; 3. weitestmögliche Einschränkung der Ueberzeitarbeit; 4. genaue Präzisierung des Verantwortlichkeitsparagraphe und 5. den Ausschluß von ungelerten Arbeitern in Gehilfenstellen,“ durchgegangen. Bis auf Punkt 3, Einschränkung der Ueberarbeit betreffend, wurde dieser Resolution seitens der Versammlung allgemeine Zustimmung erteilt. Punkt 3 wurde, um auch wirkliche Besserung in der Ueberstundenfrage zu erreichen, dahin ausgearbeitet, „daß eine wöchentliche Maximalanzahl von zu leistenden Ueberstunden diesem Passus zugefügt werden müsse, ebenso der Heimarbeit nicht mehr stattgegeben werden dürfe, dafür einerseits ständige Illustrationsauschneider, andererseits fliegende Buchdrucker einzustellen sind, wie dies bereits in verschiedenen größeren Druckereien schon eingeführt ist.“ — Ueber das zulässige Maß von Ueberstunden gingen die Meinungen auseinander, doch wurde eine Norm von wöchentlich 5 Stunden und auch nur bei unumgänglich notwendigen Fällen als nicht zu niedrig gegriffen bezeichnet. Es wurde noch erwähnt, daß Ueberstunden in Höhe von 30 bis 40 wöchentlich, speziell in Leipzig, keine Seltenheit wären. — Wünschenswert wäre es, daß sämtliche Maschinenmeister-Vereine recht bald zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen möchten. — Nach Erledigung einiger unbedeutender Punkte wurde die gutbesuchte Versammlung geschlossen.

r. Mainz. Als letzte im Jahre 1900 fand am 15. Dezember hier selbst eine Bezirksversammlung statt, welche aber überaus schlecht besucht war. Man sollte glauben, daß ein Referat über die Revision des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes und die Vorteile aus derselben für die Versicherten ein jeder Kollege doch nützlich machen würde, aber gerade das Gegenteil, vollständige Interesslosigkeit herrschte bei dem größten Teile der hiesigen Kollegenschaft bei diesem so wichtigen Punkte. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden unter „Geschäftliches“ vier Neuaufnahmen der Versammlung unterbreitet, welche von derselben gutgeheißen wurden. Kollege Marschner gab die Preisstatistik pro Monat Oktober und November bekannt. Der Vorsitzende Zeeh forderte nunmehr auf, daß man ihm Mitteilung machen möchte, wenn etwa irgendwo der Tarif nicht voll und ganz gehandhabt würde, damit man behufs Abstellung bestehender Mißstände sofort die nötigen Schritte unternehmen könne. Nunmehr kam zum 2. Punkte der Tagesordnung: Die Revision der Alters- und Invalidenversicherung und die Vorteile aus derselben für die Versicherten. Kollege Zeeh hatte hierzu das Referat übernommen und schilderte in einem mehr als fünfviertelstündigen Vortrage den Anwesenden die Pflichten und Rechte sowie ganz besonders die Vorteile aus dieser Versicherung für die Arbeitnehmer in klarer, verständlicher Weise. Keiner Befall lohnte den Redner am Schlusse seines Referates. Von verschiedenen Kollegen wurden räumlich Anfragen betreffend einzelner Paragraphen dieses Gesetzes, welche als nicht allgemein verständlich zu betrachten seien, an den Referenten gestellt und von diesem ebenfalls prompt und pünktlich beantwortet. Unter Verschiedenen kamen einige interne Angelegenheiten zur Sprache, worauf der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche schloß, daß nunmehr im kommenden neuen Jahre ein größeres Interesse an den Vereinsbestrebungen, überhaupt am ganzen Vereinsleben Platz greifen möge.

r. Mainz. Bei der am zweiten Weihnachtstage abgehaltenen Matinee, welche einen überaus starken Besuch aufzuweisen hatte, gedachte der Vorsitzende Zeeh in seiner Ansprache u. a. auch der Ausständigen der Leipziger Volkszeitung, indem er die Kampfesweise der Friedensförderer, wie Schenck, Seyffert, Pollender usw., stark verurteilte, der Hoffnung Ausdruck gebend, daß diesen von Seiten der deutschen Arbeiter die gebührende Zurechtweisung zu teil werde, damit endlich einmal die Zeit herbeikomme, wo auch an der Stätte der Disharmonie, Disziplinlosigkeit und Herrschsucht Ruhe einkehre. Am Schlusse seiner Ausführungen sprach er im Namen der Mainzer Kollegen den Ausständigen die volle Sympathie aus in der Erwartung auf einen vollständigen Sieg.

München. In der am 9. Dezember abgehaltenen Monatsversammlung des Fachvereins der Schriftsetzer und Stereotypenreue brachte zunächst der Vorsitzende ein

Schreiben der Zentralkommission zur Kenntnis, in welchem dieselbe noch einiges Sachdienliche zum bevorstehenden Kongresse mitteilte. Die Beteiligung an der Debatte hierüber war zufolge schwachen Versammlungsbefuches eine flauere. Mit dieser Angelegenheit wird sich demnächst eine außerordentliche Mitgliederversammlung befassen. Als Ersatzmann für den Delegierten wurde Kollege J. Schlechteitner gewählt. Nach Neuaufnahme eines Mitgliedes und Erledigung einiger interner Sachen schloß der Versammlung. — Die am 16. Dezember stattgefundenen Familien-Schriftbaumfeier nahm in allen Teilen einen würdigen Verlauf und sei an dieser Stelle dem Komitee, welches sich mit den Arrangements befaßte, sowie der Firma Schuß & Co. für Gratißüberlassung der allgemein beliebten humoristischen Kikeriki-Kalender der beste Dank ausgesprochen.

### Rundschau.

In einer Klagesache vor dem Gewerbegerichte in Erfurt kam das Verhältnis des deutschen Buchdrucker-Tarifes zu dem § 616 des B. G. B. zur Entscheidung. Auf Grund des Tarifes war einem Gehilfen ein gewissen Gelde die Zeit, welche er zur Aufführung einer andern Stelle verbrauchte, in Abzug gebracht worden. Der Gehilfe machte geltend, daß die betr. Bestimmung durch den angezogenen Paragraphen des B. G. B. aufgehoben sei und verlangte Rückerstattung des abgezogenen Betrages. Das Gewerbegericht erkannte diesem Antrage gemäß und zwar aus folgenden Gründen: Da der Kläger im Monate April 1899 beim Beklagten bereits in Arbeit getreten war, so traf vorliegend der § 171 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch zu, wonach ein zur Zeit des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuches bestehendes Dienstverhältnis sich nach dessen Vorschriften bestimmt, wenn nicht nach dem Inkrafttreten eine Kündigung zum ersten zulässigen Termine erfolgt ist. Da eine solche vorliegend nicht erfolgt war, war unter den Parteien der Tarif fortan gegenstandslos geworden und es mußte dem Klageantrage stattgegeben werden. Hätte der Kläger sein Arbeitsverhältnis nach dem 1. Januar angetreten und hätte der Tarif gleichfalls die Unterlage des Arbeitsverhältnisses gebildet, so wäre der Anspruch des Klägers unbegründet gewesen. Denn der § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches ist nicht zwingendes Recht, sondern kann durch Parteivereinbarung ausgeschlossen oder abgeändert werden, wie es durch die Bestimmungen des Tarifes geschieht. Hätte der Tarif auch fernerhin nach dem 14. Januar v. J., dem ersten Kündigungstermine zwischen den Parteien nach Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches, Platz greifen sollen, so hätte dies einer nochmaligen Vereinbarung zwischen den Parteien bedurft.

Die Schmachline hat auch in der Reichsdruckerei ihren Einzug gehalten. Zunächst hat eine Nothote dort aufgestellt gefunden, welcher in Kurzem noch eine folgen soll. Sie sollen die dort bisher im Berechnen hergestellten Patentdrucken sehen, während sie zu den vielen anderen komplizierten Arbeiten, zumeist Tabellenwerken, kaum Verwendung finden dürften.

Presse. Die Papier-Zeitung, Fachblatt für Papier- und Schreibwarenhandel und -fabrikation, Buchbinderei, Druckindustrie, Buchhandel usw., herausgegeben von Karl Hofmann, beendet am 30. Dezember ihren 25. Jahrgang. Die betreffende Nummer brachte am gedachten Tage eine Geschichte der Zeitung, die mit dem Lebenslaufe des Herausgebers eng verknüpft ist und der die Porträts des Herausgebers, des Redakteurs S. Ferenczy und des Geschäftsführers Friedr. Müller beigegeben sind. Auf dem Papiermarkte nimmt die Zeitung eine ganz hervorragende Stellung ein. — Seit dem 1. Dezember erscheint in Friedrichshafen a. B. wöchentlich viermal ein zweites Blatt unter dem Titel Friedrichshafener Anzeiger. Herausgeber ist Buchdruckermeister Thomas Böller. Genanntes Blatt hat, wie es in einer seiner letzten Nummern mitteilt, bereits eine Abonnentenzahl von 523 aufzuweisen. Bemerkenswert sei aber, daß obengenannter Herr seinem zweiten „Gehilfen“ wöchentlich ganze sechs Mark Lohn zahlt. — Das in Braunschweig erscheinende welfische Wochenblatt Brunonia ist mit der Vaterländischen Volkszeitung gleicher Tendenz verschmolzen worden. — Die in Barmen erscheinende Westdeutsche Zeitung, das einzige konservative Blatt im Bergischen Lande (Verleger Wiemann), ging nach fünfundsingzigjährigem Bestehen ein. — Den Postunterbeamten wurde per Zirkular bekannt gegeben, daß die Warnung vor dem Deutschen Postboten auch auf die Deutsche Reichspost ausgedehnt wird, da dieses Blatt inoffiziell mit dem erstgenannten übereinstimme. Den Blättern wird zum Vorwurfe gemacht, daß sie das Vertrauen zu den Vorgesetzten erschüttern und Ungutzusammenhang mit dem gewählten Lebensweise erregen. Das letztere dürfte auch gegenüber den Warnungen der Fall sein, da es sich doch um erwachsene Männer handelt.

Die Erzeugung an Zeitungsdruckpapier in Deutschland betrug im Jahre 1899 156 000 000 Kilo. Durch die inzwischen teils vollendeten, teils in Ausführung begriffenen Neubauten wird die Produktion im Jahre 1901 um mindestens 28 500 000 Kilo gesteigert werden. Es ist dies ein Zuwachs von 18 Proz. Hierbei sind projektierte, aber noch nicht in Angriff genommene Neubauten von Druckpapierfabriken unberücksichtigt geblieben.

Das Ministerium in Bayern erteilte eine Verordnung zur Beschützung von Unfällen bei Bauarbeiten und Verhütung von Mißständen und Gesundheitschädigungen

im Baugewerbe. Die Verordnung zeichnet sich durch spezielle und genaue Aufführung der erforderlichen Schutzmaßnahmen aus.

Der Berliner Magistrat beschloß vom 1. April d. J. ab die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die selbständigen Hausgewerbetreibenden. Die Stadtverordneten traten diesem Beschlusse bei.

Zuünderhandlungen gegen die Vorschriften der Gewerbeordnung, welche sich ganz oder doch vorzugsweise auf die Arbeiterschutzbestimmungen beziehen, ließen sich nach der amtlichen Statistik in den Jahren 1894 bis 1899 zu schäden kommen: 591 Unternehmer wegen Vergehens gegen § 146, 1 (Bühnung der Arbeiter), 5667 fündigten gegen § 146, 2 (Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern), 52 gegen 146, 3 (verbotene Eintragung eines Merkmales in das Arbeitsbuch), 41272 gegen 146a (Sonntagsruhe in Handel und Industrie), 56733 gegen 147 (Konzeptionspflicht, Sicherheitsvorrichtungen usw. bei gewerblichen Anlagen). Die Soziale Praxis bemerkt hierzu u. a. mit Recht: „Bedenkt man aber, daß die Bestrafungen aus § 153 der Gewerbeordnung (Mittigkeiten usw. zur Arbeitsentstellung oder Arbeitsentziehung) in den letzten sechs Jahren bezw. 47, 93, 252, 254, 209, 176 Fälle aufweisen, so wird man angefaßt der Ansicht der von Unternehmern verübten Vergehen gegen die Gewerbeordnung leicht an das Sprichwort vom Nehren vor der eignen Thür erinnert, wenn Unternehmer fortgesetzt schärfere Bestrafungen der Streikvergehen fordern. Denn die Befolgung der Schutzvorschriften, die für Gesundheit und Leben von Millionen, für das Gedeihen der heranwachsenden und der kommenden Generation eintreten, ist unsers Erachtens für Staat und Gesellschaft noch viel wichtiger, als der Schutz einzelner Arbeitswilligen vor Beschimpfung und Vergewaltigung.“

Der Streikabwehr-Fonds der Bäckermeister hat so wenig Anklang gefunden, daß auf Beschluß des Vorstandes des Zentralverbandes deutscher Bäckerinnungen die weitere Erhebung von Beiträgen eingestellt wurde. Immerhin sind etwa 25 000 Mk. zusammengekleppert worden.

Die Hausbesitzer-Vereine in Berlin und den Vororten liefern den Beweis, daß in Sachen der Wohnungsfrage ganz energische Schritte gethan werden müssen, wenn die schon jetzt vorhandene allgemeine Kalamität nicht ins Unermeßliche vergrößert werden soll. Die gedachten Vereine haben eine „Schußliste“ zusammengestellt, durch welche nicht weniger als 4300 Mieter geädert und damit demnächst auf die Strafe gesetzt werden.

Das Königl. Konsistorium der Provinz Brandenburg fandte dem zur Sozialdemokratie übergetretenen Pastor a. D. Göhre ein Schreiben, in welchem demselben auf Grund veröffentlichter Aufsätze und gehaltenen Vorträge ein Disziplinarverfahren event. die Entziehung der Rechte des geistlichen Standes angedroht wird. Wie Göhre i. J. sein Paravant in Frankfurt a. O. freiwillig niederlegte, so erklärte er jetzt, dem Konsistorium die beabsichtigte Untersuchung erparen zu wollen, indem er freiwillig auf die besagten Rechte verzichtete.

Am 2. Januar begann in Köln das von den dortigen organisierten Arbeitern errichtete und unterhaltene Arbeiter-Sekretariat seine Thätigkeit.

Das seiner Zeit berechtigtes Mißgehen erregende Urteil im Böttauer Prozesse ist insofern einer Korrektur unterzogen worden, als zwei der Beurteilten, die je vier Jahre Gefängnis, und zwei, die je sechs Jahre Zuchthaus zu verbüßen hatten, begnadigt worden sind. Es befinden sich aber immer noch fünf im Zuchthause, die zu 7, 8, 9 und 10 Jahren verurteilt wurden.

Die Handschuh-Firma Liebmann & Kiewewetter in Arnstadt legte ihren Arbeitern einen Arbeitsvertrag vor, welcher diese zu Zwangsleistungen für eine Sparkasse verpflichtet, die u. a. verfallen sollen, sobald der Arbeiter dem Lederverbande beitrifft. Die Berliner Stuccateure machen gegen die Absicht der Unternehmer, an Stelle der Lohnarbeit die Akfordarbeit einzuführen, Front. Bei zwei Unternehmern, welche diesen Versuch machten, wurde die Arbeit eingestellt. Eine Maurerverammlung in Halle a. S. beschloß die Fortsetzung des Streiks. In der Maschinenbau-fabrik A. G. Nienburg a. S. wurden 70 Metallarbeiter ausgesperrt, weil sie die Unterschrift unter einen gefälschten Lohnvertrag verweigerten.

In Floridsdorf bei Wien stellten die Arbeiter der ersten österreichischen Zutepperei und Weberei wegen Lohnminderungen die Arbeit ein, in den Schächten des Brügger, Düzer und Oberleutenersdorfer Reviers die Bergarbeiter behufs Durchführung der Achtkundenschicht. Der Zustand im Hafen von Antwerpen dauert fort. Ebenso beschloffen die Spitzenweber in Calais in geheimer Abstimmung gegen 124 Stimmen die Fortsetzung des Ausstandes.

Die endgültige Feststellung der im Jahre 1899 in England stattgefundenen Arbeitskräfte ergab folgende Ziffern. Es fanden statt 719 Streiks, an denen sich 180 217 Arbeiter beteiligten. Die Zahl der Streiktage betrug 2516416. Danach haben von sämtlichen 8 1/2 Millionen gewerblicher Arbeiter nur 2,2 Proz. an Ausständen teilgenommen, und berechnet man die Zahl der Arbeits-tage auf 2 1/2 Milliarden, so ist durch Arbeitskämpfe nur 1/1000 verloren worden. Zumeist handelte es sich bei den Streiktigkeiten um Lohnfragen, in mehr als zwei Drittel aller Fälle, die Arbeitszeit kam in diesem Jahre der geschäftlichen Prosperität fast gar nicht in Frage; auch die Zugehörigkeit zu Gewerkevereinen kam nur selten in Be-

tracht. Die meisten Kämpfe wurden durch direkte Verhandlungen der Parteien beigelegt, immerhin blieb für Schiedsgericht und Einigungsamt noch ein breites Feld der Wirksamkeit. Die Zahl der vor die ständigen Einigungsämter gebrachten Streitfälle betrug 1231, von denen 506 zurückgezogen oder unabhängig vom Einigungsamte beigelegt wurden und 51 am Jahreschlusse noch unerledigt waren; 503 Fälle wurden von den Aemtern erledigt, 172 durch Schiedsgericht.

Das Anti-Streitgesetz in Genf gefiel den Unternehmern gar sehr, mit ihrer Hilfe wurde seiner Zeit eine von den organisierten Arbeitern verlangte Volksabstimmung über das Gesetz vorbereitet. Jetzt sind sie andern Sinnes geworden und dies hat der erste Entscheid auf Grund des Gesetzes zu wege gebracht, wodurch ein Streit im Schmiedegewerbe geschlichtet wurde. Das Einigungsamt erkannte nämlich mit 18 gegen 12 Stimmen sämtliche Forderungen der Gehilfen an. Danach wurde die tägliche Arbeitszeit auf 10 Stunden und der Stundenlohn auf 60 Cts. (die Meister hatten 50 Cts. offeriert bei effizienter Arbeitszeit) festgesetzt. Gegen diesen Schiedspruch haben die Schmiedemeister an den Staatsrat einen Rekurs eingebracht, indem sie dagegen protestieren und gleichzeitig gegen das Anti-Streitgesetz Front machen.

Der Pariser Gemeinderat beschloß mit 43 gegen 32 Stimmen, der Arbeiterbörse die bisher gezahlte Subvention von 110000 Fr. jährlich zu entziehen. Als Motiv mußte das Dekret vom 17. Juli 1900 herhalten, welches die Arbeitsbörsen von der Vormundtschaft der Präfecten befreit. Als ob diese Vormundtschaft ein notwendiges Bedingnis der Subvention sein müsse.

In Frankreich besteht seit Jahren ein Gesetz, welches für jugendliche Arbeiter Gewichtsgrenzen festsetzt, die beim Tragen oder Fahren von Lasten eingehalten werden sollen. Es hat sich aber niemand daran gekehrt. Jetzt hat nun der Handelsminister die Umfertigung von Wagen angeordnet, welche den Polizei-Agenten aller Orten leicht zugänglich sind und die Agenten angewiesen, hiervon vorkommendenfalls Gebrauch zu machen.

#### Eingänge.

Die Schriftgießerei E. J. Benzsch in München hat ihre bekannten Renaissance-Ornamente in einer übersichtlichen Gesamtprobe zusammengestellt, begleitet von zahlreichen Anwendungen, welche die überaus einfache und dabei vielseitigste Verwendbarkeit dieser Ornamente vor Augen führen.

Aus dem Deutschen Verlagshaus Bong & Co. liegen vor: Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild, Lieferung 69 und 70. Der vierte Band dieses Prachtwerkes ist bekanntlich der Pariser Weltausstellung gewidmet, deren einzelne Abteilungen durch Fachmänner geschildert werden. Die beiden genannten Hefte behandeln die Chemie und Physik und die Kunstgewerbe. Preis pro Heft 60 Pf. — Das 8. Heft der Modernen Kunst enthält u. a. eine Anzahl Werke derjenigen japanischen Maler, welche als „Sezessionisten“ die Erzeugnisse der modernen europäischen Malerei in ihrem Vaterlande einzubürgern versuchen, nebst begleitendem Texte von Adolf Fischer; ferner drei Meisterholzschnitte, ein vortreffliches Farbendruckbild und zahlreiche den Text begleitende Illustrationen, der sich im wesentlichen auf das Kunst-, Musik-, Sport- und Theaterleben bezieht. Preis 60 Pf. — Die illustrierte Zeitschrift für Alle Welt trägt neben dem Unterhaltungsbearbeitungen vornehmlich der Technik Rechnung. Auch Heft 9 bietet in dieser Beziehung wieder eine große Zahl beachtenswerter technischer Neuerungen in Wort und Bild. Preis 40 Pf.

Die Brühlsche Universitäts-Buchdruckerei in Gießen jante einen Wandkalender und Glückwunsch, die in vortrefflicher Weise nach Vorbildern alter Meister hergestellt sind.

Von der Zeitschrift der Sejmashinensabrik Typograph, Mitteilungen des Typograph, ist Nr. 3 erschienen. Auf 16 Seiten werden die Vorzüge dieser Maschine gegen ihre Konkurrenten hervorzuheben gesucht. Besonders bemerkenswert ist die Mitteilung von einem fast erblindeten Seher, der auf dem Typograph arbeitet, nachdem er allerdings schon seit sieben Jahren die Schreibmaschine benutzt, sich also die erforderliche manuelle Fertigkeit angeeignet hatte. Ferner ist dem Einfassungsstabe auf der Maschine ein besonderer Artikel gewidmet.

Das Gutenberg-Denkmal-Komitee in Wien hat anlässlich der Enthüllungsfest eine Festschrift herausgegeben unter dem Titel: Das Gutenberg-Denkmal in Wien; zur Enthüllung am 17. Dezember 1900. Einer bildlichen Darstellung des Denkmals folgt die Geschichte desselben, das Preisanschreiben und dessen Ergebnisse, die Ehrentugenden und das Verzeichnis der Beiträge zum Denkmal-Fonds und die bei der Feier vorgetragenen Gutenbergsymne von Karl Leu, Musik von Kristinus. Das in modernster Art ausgestattete Heftchen dürfte als ein wertvolles Aftenstück den graphischen Privat- und Vereinsbibliotheken einverleibt werden.

#### Gestorben.

In Berlin am 15. Dezember der Seher Hermann Kayser, 23 Jahre alt — Lungenleiden; am 18. Dezember der Seher Hugo Brockhaus, 44 Jahre alt — Gichtleiden; am 20. Dezember der Seher Karl Lehner, 74 Jahre alt — Altersschwäche.

In Ellwangen am 27. Dezember Fr. A. Stahl aus Flochberg, 29 Jahre alt — Lungenleiden.

In Leipzig am 31. Dezember der Senior der Firma Giesecke & Devrient, Kommerzienrat Hermann Giesecke,

geboren am 9. April 1831 in Leipzig. Am 1. Juni 1852 begründete er in Gemeinschaft mit dem im Jahre 1878 verstorbenen Alphons Devrient die obengenannte Firma.

In Stuttgart am 15. Dezember Julius Palm aus Herrenberg, 19 1/2 Jahre alt — Herzleiden.

#### Briefkasten.

Kl. in H.: Uebliche Neujahrsendung pünktlich eingetroffen. Besten Dank und Gegengruß. — P. W. in L.-Meuditz: Ersuchen Sie, uns bezüglich Ihres über eine sozialdemokratische Druckerei eingehenden Materials auf der Redaktion besuchen zu wollen. — E. R. in Dresden: 0,60 und 3,60 Mk. — J. B. in Koblenz: 3,50 Mk. — A. W. in Schwerin: 5,75 Mk.

### Verbandsnachrichten.

**Buchdruckerverein in Hamburg-Altona.** Sonnabend den 5. Januar, abends 9 Uhr: Vorstandssitzung im Vereinslokale bei August Hüttmann, Poolstraße 21.

**Frankfurt-Hessen.** Abrechnung pro 3. Quartal 1900. Verbandskasse: Einnahme (einschl. 6000 Mk. Vorjahr) 22038 Mk., Ausgabe 13975,71 Mk., zurückbehaltener Vorjahr pro 4. Quartal 3000 Mk., an den Hauptkassierer eingekandt 5062,29 Mk. — Gauskasse: Einnahme (einschl. 8991,92 Mk. Vermögen) 11660,56 Mk., Ausgabe 1593,46 Mk., Vermögen am Schlusse des 3. Quartals 10067,10 Mk. — Verbandsrat wurde an Keise-Unterstützung 4304,52 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 2317,50 Mk., sonstige Unterstützung 336 Mk., außerordentliche Unterstützung 50 Mk., vorübergehend Arbeitsunfähige 5563,88 Mk., dauernd Arbeitsunfähige 803,75 Mk., Begräbniszins 100 Mk., Rechtschutz 25 Mk. — Aus der Zentral-Invalidentasse i. d. wurden 8 Invaliden mit 736 Mk. unterstützt. — Bewegungstatistik: Mitgliederstand Ende des 2. Quartals 1197, neu eingetreten 27, wieder eingetreten 13, zugereist 105, vom Militär 5, wieder arbeitsfähig 1, zusammen 1348; abgereist 102, ausgehoben 29, gestorben 1, Mitgliederstand Ende des 3. Quartals 1216. — Arbeitslos waren 129 Mitglieder 2779 Tage, krank 166 Mitglieder 4258 Tage. — Zahl der Druckorte 33.

Die Herren Bezirkskassierer werden ersucht, die Abrechnung pro 4. Quartal des bevorstehenden Gantages wegen bis zum 10. Februar einzusenden.

**Nordwestfalen.** Wegen Verhinderung des Vorsitzenden Rhein sind sämtliche Briefe an F. Thölke, Bremen-Woltmershausen 33a b, von jetzt ab zu senden. Welcher wie bisher an Kollegen A. Weber in Bremen, Weizenkampstraße 13.

**Ostpreußen.** Der nächste Gantag findet laut Beschluss des Gauvorstandes in Königsberg am 7. April (erster Osterfeiertag) statt. — Anträge, welche auf die Tagesordnung der Gauversammlung gesetzt werden sollen, müssen spätestens bis 17. März in den Händen des Gauvorsitzers B. Ginius sein. — Die Vertrauensleute der einzelnen Mitgliedschaften sowie die einzeln konditionierenden Mitglieder werden ersucht, ihre Beiträge zum Jahresberichte recht bald einzusenden, damit die Fertigstellung des letztern rechtzeitig erfolgen kann.

**Saalgau.** Die Verwaltungsgeschäfte des Gaus sind bis auf weiteres dem Gauvorsitzer übertragen. Geldsendungen und Briefe sind an Aug. Chemnitz, Halle a. S., Unterstraße 15, zu richten.

**Bezirk Brandenburg.** Der Vorstand für 1901 setzt sich wie folgt zusammen: C. Tiele, Gr. Gartenstraße 32, Vorsitzender; W. Jordan, Klosterstraße 13, Kassierer; A. Schulenburg, Schriftführer.

**Bezirk Braunschweig.** Sonntag den 6. Januar, nachmittags präzis 3 Uhr: Bezirksversammlung im Gewerkschaftshause.

**Bezirk Elberfeld.** Die Buchdruckerei von F. W. Poffen in Wald ist für Verbandsmitglieder geschlossen. — Vor Annahme von Kondition in diesseitigen Bezirke werden die Kollegen im eigenen Interesse gebeten, vorher Erkundigungen beim Vorsitzenden J. Schmidt in Elberfeld, Eichenstraße 33, einzuziehen.

**Bezirk Erfurt.** An Stelle des zurückgetretenen ersten Vorsitzenden wurde Kollege E. Stange, Moltkestraße 20, III, mit 83 von 93 abgegebenen Stimmen gewählt; Kassierer bleibt wie bisher E. Sonnenstädt, Obbenstraße 5, II.

**Bezirk Gießen.** Vom 1. Januar ab sind Briefe usw. an den neugewählten Vorsitzenden Michael Kehler in Gießen, Kirchenplatz 11, II, welcher an den Kassierer H. Ziegeler, Wolfstraße 21, zu senden. — In Nr. 149 ist der Name eines Besitzers falsch angegeben, derselbe heißt Valentin Röhre.

**Bezirk Halle a. S.** (Vorstandswahl.) Emil Hallupp, Beesenerstraße 19, I, 122 Stimmen; Gustav Mendorf 31, zerplittert 8 Stimmen.

**Bremen.** Der Vorstand für 1901 setzt sich wie folgt zusammen: Fr. Rose, Heimstraße 15, erster Vorsitzender; H. Dahn, Buchstraße 29a, Kassierer und P. Ganschow, Jakobstraße 22, Reizekassierwarter.

**Breslau.** Der Seher Eugen Kühnel und der Drucker D. Star Klemm (beide aus Breslau) werden hiermit aufgefordert, sich innerhalb dreizehn Tagen bei P. Schmidt, Rosenfalterstraße 8, III, zu melden, widrigenfalls Ausschluss beantragt wird.

**Erfurt.** Die Herren Verbandsfunktionäre werden gebeten, die Adresse des Druckers Albert Radwiz, geboren in Weimar am 23. September 1878, ausgelern in Halle am 1. Januar 1897, an E. Stange, Moltkestraße 20, III, gelangen zu lassen.

**Görlitz.** Der Seher Waldemar Finkelde aus Berlin wird hierdurch aufgefordert, seinen heftigen Verpflichtungen umgehend nachzukommen, widrigenfalls Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erfolgt. Die Herren Verbandsfunktionäre werden gebeten, Finkelde hierauf aufmerksam zu machen oder seinen Aufentsatort nach hier mitzuteilen.

**Mecran.** Für das laufende Jahr wurde Kollege Hermann Fiedler, Leipzigerstraße 24, zum Vertrauensmanne gewählt.

Zur **Aufnahme** haben sich gebietet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Darmstadt der Drucker Georg Böll, geb. in Bodenheim 1872, ausgl. in Darmstadt 1890; war noch nicht Mitglied. — P. Fidebeutel, Liebfrauenstraße 40.

In Düren (Rheinl.) der Drucker Jos. Madermacher, geb. in Merzenich b. Düren 1882, ausgl. in Düren 1900; war noch nicht Mitglied. — A. Laufenberg in Aachen, Mostardstraße 22.

In Heilbronn der Stereotypen August Hentschel, geb. in Grabis (Kreis Sorau) 1875, ausgl. in Forst 1897; war noch nicht Mitglied. — In Kirchheim u. T. der Seher Wilhelm Groß, geb. in Lindorf (D.-N. Kirchheim u. T.) 1882, ausgl. in Kirchheim u. T. 1899; war noch nicht Mitglied. — In Mühlacker der Schweizerbegen Karl Klump, geb. in Stuttgart 1882, ausgl. in Wehr (Baden) 1900; war noch nicht Mitglied. — In Ulm der Drucker Karl Hüner, geb. in Gadderbaum-Vielefeld 1877, ausgl. in Vielefeld 1896; war schon Mitglied. — In Stuttgart der Seher Jos. Markmüller, geb. in Mündeln 1860, ausgl. das. 1878; war schon Mitglied. — Karl Knie in Stuttgart, Rosenstraße 32.

In München 1. der Seher Faber Haberl, geb. in München 1882, ausgl. das. 1900; 2. der Drucker Herm. Krayer, geb. in München 1884, ausgl. das. 1900; waren noch nicht Mitglieder; 3. der Seher Johannes Sommer, geb. in Nürnberg 1864, ausgl. in Fürth 1882; war schon Mitglied. — In Neudtting der Seher Georg Moser, geb. in Nötting 1884, ausgl. in Neudtting 1900; war noch nicht Mitglied. — In Würzburg die Seher 1. Georg Hahn, geb. in Unterheres 1883, ausgl. in Haffurt 1900; 2. Richard Kuhl, geb. in Bamberg 1883, ausgl. in Würzburg 1900; 3. der Drucker Valentin Freyer, geb. in Unterbürrach 1883, ausgl. in Würzburg 1900; waren noch nicht Mitglieder. — Ludw. Joeltich in München, Auenstraße 22, I.

In Chemnitz der Seher Paul Arthur Kühn, geb. in Sahlis b. Rohren 1880, ausgl. in Chemnitz 1899; war noch nicht Mitglied. — In Zwickau der Drucker Paul Rose, geb. in Zauer i. Schl. 1872, ausgl. in Zwickau 1900; war noch nicht Mitglied. — E. W. Stoy in Chemnitz, Eichenstraße 10.

In Cronenberg der Seher Julius Wagener, geb. in Cronenberg 1868, ausgl. das. 1897; war schon Mitglied. — J. Schmidt in Elberfeld, Eichenstraße 33.

In Säckingen der Seher Karl Wankmüller, geb. in Windelheim 1882, ausgl. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — Fr. Schübelin in Vörrach, Schützenstraße 7.

In Strahburg der Seher Charles Baas, geb. in Reudorf 1881, ausgl. in Strahburg 1899; war schon Mitglied. — F. Monts in Strahburg, Alte Korngasse 6.

### Verband der Elb-Lothringischen Buchdrucker.

#### Abrechnung pro 3. Quartal 1900.

Kassen	Kassenbestand am 30. Juni 1900	Einnahmen	Gaben	Kassenbestand am 30. Sept. 1900
Allgemeine Kasse . . .	41426,72	5332,40	5807,85	40951,27
Invalidentasse . . .	53994,12	922,—	658,—	54258,12
Summa	95420,84	6254,40	6465,85	95209,39

Reise-Unterstützung: An Tagelöhner wurden veranlagt an 218 Reisende für 1015 Tage à 1,25 Mk. = 1268,75 Mk., an 192 Reisende für 843 Tage à 1 Mk. = 843 Mk., in Summa 2111,75 Mk. an 410 Reisende. — Konditionslosen-Unterstützung: An 11 Mitglieder 242,75 Mk. für 165 Tage. — Abreisefolge: An 3 Mitglieder 20 Mk. — Unterstützung an vorübergehend Erwerbsunfähige: 2871,20 Mk. an 102 Mitglieder. — Verpflegungskosten an Durchreisende im Spitale 31,90 Mk. — Correspondent-Abonnement 212,02 Mk. — Invaliden-Unterstützung: An 7 Invaliden 608 Mk. — Sterbegeld: An 3 Mitglieder 200 Mk. — Verwaltung: 168,22 Mk. — Bewegungstatistik: Mitgliederstand am 30. Juni 1900: 697, eingetreten 17, zugereist 53, abgereist 49, ausgeschlossen 2, ausgetreten 2, gestorben 4; Mitgliederstand am 30. September 1900: 710 in 24 Druckorten. — Konditionslos waren 19 Mitglieder 379 Tage, krank 102 Mitglieder 2053 Tage.

Strahburg, den 23. Dezember 1900.

Wilh. Friedrich, Verbandskassierer.

# An die deutschen Schriftgiesser!

Unterschiedene Kommission beruht den **Dritten Kongress der deutschen Schriftgiesser** auf Sonntag den 13. Januar 1911 nach dem **Gewerkschaftshaus Germania**, **Wredtsstraße**, in Dresden, ein. Eröffnung 12 Uhr mittags. Die Herren Delegierten werden darauf aufmerksam gemacht, bei weiten Entfernungen Rundreisebillets zu nehmen. **Gleichzeitig** geben wir die Adresse des Dresdener Vertretungsmannes bekannt: **Ernst Richter**, Dresden-Neudeuf, Kaditzerstraße 1.

## Tagesordnung:

- |   |  |                                   |
|---|--|-----------------------------------|
| 1. Geschäftsbericht der Zentralkommission.        | 3. Organisation.                         | 5. Wahl einer Zentral-Kommission. |
| 2. Situationsbericht der Delegierten und Statist. | 4. Stellungnahme zur Tarifangelegenheit. | 6. Verschiedenes.                 |

Die Zentral-Kommission der Schriftgiesser Deutschlands.

714]

## Ein Herr

gesucht, gleichviel an welchem Orte wohnend, um Verkauf unserer Zigarren an Wirtshäuser usw. Vergütung 120 Mk. pro Monat, außerdem hohe Provision. [713]  
A. Rieth & Co., Hamburg-Neugabbe.

**Kartendrucker** mit Schrift, billigt. Df. unter Nr. 745 an die Geschäftsstelle d. Bl.  
**Bekanntmachung**: 10:15 am Satg., 7 Schriften usw. für 100 Mk. verkäuflich. Offerten unter Nr. 746 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Kompagnon.

Für ein in Wien seit fünf Jahren bestehendes Kaffeehaus für Buchdrucker und Buchbinderei, verbunden mit Vertretungen **deutscher** leistungsfähiger Firmen, wird ein **Kompagnon**, Sachmann, jedoch kaufmännisch gebildet, mit einem Kapitale von 10 000 Mk. per sofort gesucht.  
Werte Anträge erbeten unter W. A. 7290 an **Rudolf Hoffe**, Wien I, Seilerstätte 2. [736]

## Accidenzseker gesucht.

Für unsere Hausdruckerei suchen wir für sofort einen tüchtigen, im Entwurf und Sache selbstständig arbeitenden ersten Accidenzseker mit gereistem Geschmade. Derselbe muß auch befähigt sein den Druck zu überwachen. Gehalt nach Leistung, Stellung dauernd.  
Wir erste Kräfte wollen Offerten mit Zeugnisfen und Preisarbeiten einreichen. [747]  
A. Humrich & Co., Leipzig 8.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen **tücht., energischen Seker** (W.M.), der den Faktor vertreten kann und firm ist im Korrekturwesen (Zeitung). Event. dauernde Stellung. Angebote mit Angabe der persönl. Verh. nebst Zeugnisfen erbeten. **Buchdruckerei E. E. Meißner & Söhne** Sever in Oldenburg. [723]

**Gef. tücht. Schweizerdegen** der im Notfalle auch den Brinz. vertreten, also redig., forrig. u. Reporterdienste verf. könnte. Eintritt nach Gage. Bei Konvention Lebensstellung. Werte Off. mit Angabe der Gehaltsforderungen unter F. U. K. 914 an **Rudolf Hoffe**, Frankfurt a. M., erbeten. [721]

**Tüchtiger, junger Maschinenmeister** gesucht. Werte Offerten mit Gehaltsanpr. unter Nr. 702 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

## Galvanoplastiker.

Eine Schriftgießerei im Umstande sucht für ihre Galvanoplastik einen selbstständigen und unverlässigen **Seker**, welcher unverheiratet sein muß und mit dem modernen Verfahren vertraut ist. Werte Off. mit Zeugnisfen unter Nr. 675 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

## Schriftteilerin

sofort gesucht. [748]  
A. Humrich & Co., Leipzig-Neudorf.

## Typograph-Schmashine

arbeiten kann, sucht in Magdeburg oder in der Provinz Sachsen dauernde, tarifmäßige Kondition. Werte Offerten unter Chiffre 711 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Nach Leipzig bezw. Sachsen wünscht sich ein junger

## Accidenzseker

im Drucke und in der Stereotypie bewandert, zum 14. Januar zu verändern. Werte Offerten mit Gehaltsangabe erbeten an **Adolf Köhler**, Ruskstadt i. Th., Neue Kirche 16. [720]

**Tüchtiger, solider, intelligenter Gehilfe** (Wayer) sucht dauernden **Seker-Posten** in katholischen Geschäft. Werte Offertenbriefe umgehend erbeten an **Dosof Schneider**, Nadszpostlagernd Bzdurg. [742]

Ein perfekter **Illustrationsdrucker**

mit einfachen sowie mit Maschinen mit schwingendem Gylinder vertraut, sucht sich zu verändern. Kondition, wo die Ausbildung im farbigen Bildgedrude möglich, wäre besonders erwünscht. Suchender ist 31 Jahre alt und verheiratet. Selbstgefertigte Druckproben stehen gern zu Diensten.  
Werte Offerten unter „Reflektant 716“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Achtung Schriftgiesser!

Die Herren Delegierten zum III. Kongresse Deutscher Schriftgiesser in Dresden werden hiermit ersucht, uns die Ankunft der Züge anzugeben, mit denen sie hier eintreffen; zugleich zur Kenntnisnahme, daß jeder Delegierte sein Billet bis **Dresden-Hauptbahnhof** (Sö) und erst dort den Zug verläßt, da es nur so möglich ist, jeden abzuholen. Erkennungszeichen: Correspondent, sichtbar in der Brusttasche. Übernachtung-während des Kongresses für sämtliche Delegierte **Hotel Wettin**, Zwingerstraße, zunächst dem Postplatze. Briefe sind zu richten an **Ernst Richter**, Neudeuf bei Dresden, Kaditzerstraße 4 oder Schriftgießerei Müller & Bödemann, Dresden-N., Papiermühlengasse 9. Ferner werden die Herren Delegierten gebeten, spätestens Sonntag den 13. Januar, vormittags, einzutreffen. [725]

Mit kollegialem Gruße

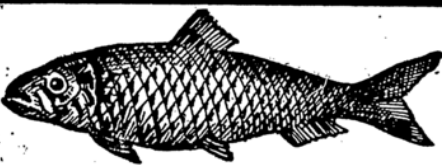
Die Dresdener Kollegen. J. K.: Ernst Richter, Vertrauensmann.

## Buchdruckerverein in Hamburg-Altona.

Sonnabend den 19. Januar:

### II. Winter-Vergnügen

bestehend in Vorträgen u. Ball, in sämtlichen Lokalitäten des **Zeitgenossen** Etablissements (Valentinstamp) unter Mitwirkung bewährter Kräfte.  
Eröffnung 8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.  
Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vergnügungs-Ausschuß**. [710]



## 100 Pfund Seefische

entweder: **Schellfisch, Cablian, Seeaal, Seelachs, Knurrhahn, Goldbarsch, Bratschollen, Seehecht** liefern wir je nach Zufuhr gegen Voreinsendung oder Nachnahme zu dem äusserst billigen Preise von **14 Mark**.  
**Feinste Sprotten**, Postkolli M. 3,20 franco.  
**Chr. Goedeken & Co., Geestemünde**, Seefisch-Grosshandlung.

## Schleussig-Leipzig, Könnerritzstr. 8, Grüne Aue,

empfiehlt sich zu freundlicher Bewirtung. Wilhelm Spiess, früher: Stadt Hannover. [739]

**3 Mk. Photograph. Apparat** ganz aus Metall auch grössere Apparate (auf Wunsch Teilzahlung). — Illustrierte Preisliste frei. **V. Böhme**, Berlin 63. [715]

**Schweizer Uhren**

find anerkannt die besten! Silber-Hemloir, solides Kadritat und genau gehend

mit extra starken Gehäusen und eingraviertem Buchdruckerwappen od. Gutenbergportrat auf goldstem Grund, versch. zu 19 Mk. einstf. Porto u. Zoll gegen vorh. Einsehung od. Nachnahme unter Garantie. Alle anderen Sorten in jeder Preisstufe ev. mit Extra-Gravur. [722]  
S. Sprenger, Basel (Schweiz), Niesenpoststr. 11.

**Schriftgiesserei J. D. Trennert & Sohn** Altona-Hamburg Kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen jeglichen Umfanges. Exakte Lieferung. Reichhaltige Auswahl. Kostenanschläge u. Proben stets gern zu Diensten.

**Tabakarbeiter-Genossenschaft Hamburg 6.**  
120 Sorten-Zigarren im Preise von 81 bis 170 Mk. pro Mille, — in Vorkontand-, Sumatra-, Brasil-, Mexico-, Manila- und Havana-Zigarren. [729]  
Preislisten stehen zur Verfügung.  
Meyers Kleines Konvers.-Lexikon 3 Bde., à 10 Mk. M. XIX. Jahrguhde in 3 Bänden 22, 50 Mk. Neues Deutsches Rechtsbuch, 2 Bde., 20 Mk. liefert gegen monatl. Teilzahlungen H. Wilhelm, Dresden-N., Eschen-Strasse 7. (Vertreter gesucht) [593]

**Zigarren**  
Empfehle meinen werten Kollegen hochf. Zigarren. **L. Heinrich**, Leipzig, Sternwartenstr. 99. [734]

**Jeder**  
Freund von schönen Drucksachen lasse sich für 1,25 Mark (ausschl. Porto) die soeben in guter Ausführung (Farbendruck) erschienene Muster-Sammlung: „Vorlagen-Mappe für Accidenzen“ kommen. Bestellungen direkt per Postanw. erb. an **HERM. SCHLAG**, BRESLAU, V. Lewaldstr. 4. **L. GESSNER**, BRESLAU, IX, Brigittenthal 13. Porto 20 Pf.  
Kollegen, welche den Vertrieb für einzelne Orte u. Bezirke übernehmen wollen, gesucht. [733]

**Maschinenseker-Verein Berlin.**  
Sonntag den 6. Januar, vorm. 1/11 Uhr, in **Thiedes Bierhaus**, Seidelstraße 30.  
**Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Geschäftliches; 2. Tarifliches; 3. Verschiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht. **Der Vorstand**. [735]

**Erfurt.** Sonnabend den 5. Januar, abends 1/9 Uhr: Monatsversammlung. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand**. [721]

**Gera.** Sonnabend den 5. Januar, abds. 1/9 Uhr: Monatsversammlung. Geldbewilligung; Stiftungsfest betr. **J. B.**

**Rixdorf-Britz.** Sonntag den 6. Januar, nachmittags 1 Uhr: **Herrensversammlung im Apollo-Theater**, Rixdorf, Hermannstr. 48/50 (kleiner Saal). Tagesordnung: Geschäftliches, Jahres-Bericht, Herrensabend, Verschiedenes, Aufnahme neuer Mitglieder. [741]

Gefuche die **Maschinenmeister Os. Reiserich** und **Ad. Borning** ihre Verpflichtungen mir gegenüber innerh. 14 Tagen unverz. nachzuf. **Fr. Oberdick**, Witten (Müth), Augustastr. 27.  
**Ludwig Zschan**, als ein Lebenszeichen Deinet **Lippelbruder Mich. Zeilinger**, Ludwigsb. Hafen a. Rh., Freisenheimerstr. 35. [718]

**Joseph-Schänke**, Dresden-  
empfehl ich allen Kollegen. **Mittagstisch**, f. Bier u. Küche. **Rezeptionszimmer** nach frei.

**Junger, tüchtiger Seker** event. Schweizerdegen, sucht sofort Kondition. Werte Offerten unter 100 F. D. Hauptpostl. Magdeburg erbeten. [728]

**Junger Maschinenmeister** tüchtig in allen vorkommenden Druckarbeiten, wünscht sofort angenehme Kondition. Werte Offerten unter Z. A. N. Hauptpostlagernd Magdeburg erbeten. [727]

**Handel u. Michel** sendet z. Jahreswechsel ein **kräftiges Profit-Jahr!** Stammtisch „Eck-Trade-Kanal“, Familie Hart, Lübeck.

**Ptto Mertens**, geb. 15. August 1856, eruchtet um Adresse **Junge**, Erlangen. [737]

Hierdurch den Kollegen von **Hampover-Linden** usw. zur Mitteilung, daß ich **Dehners Restaurant**, Goethe- neben dem Eingange zum Palmengarten übernommen habe. Slets gute Speisen und Getränke zu zivilen Preisen. Mittagessen zu 60 Pf., 80 Pf. u. 1 Mk. Schönes Klubzimmer. **Billard-Salon**. [719]  
Um zahlreichen Besuch bittet **Karl Spicker**.

## Kulmbacher Bierstube.

Leipzig, Brüderstraße 9.  
**Rezeptionsal der Buchdr. u. Schriftgiesser.** Gutgepflanztes Baummannsches u. echt **Kulmbacher** (Eberleinsches) Bier; saubere Küche. **Bürgerlicher Mittagstisch** 40 Pf. **William Kühniger**. [732]

## Alter Gasthof Paunsdorf b. Leipzig.

Empfehle meinen werten Kollegen meine schönen und großen Restaurationslokalitäten. **Biere** von der Stätteriger Brauerei sowie **Speisen** preiswert und gut. **Jeden Sonntag Konzert** und **Band**. Einem geneigten Besuche sieht entgegen **Otto Kirchof**. [730]

Am 18. Dezember 1900 verschied nach achtzehnmönatigen Krankenlager unser lieber Kollege

## Karl Hargas

aus Pressburg (Ungarn) im Alter von 28 Jahren an der Berufskrankheit. Ein treues Andenken bewahrt ihm **Der Ortsverein Koblenz**. [728]

Am 28. Dezember, vormittags, entschleht nach längerem schweren Leiden der Schriftsetzer

## August Lange

von hier im 22. Lebensjahre. **Ortsverein Schwerin i. M.** [740]

Am 30. Dezember starb hierselbst nach schwerem Leiden unser werter Kollege, der Schriftsetzer

## Gustav Schumann

im 27. Lebensjahre. Ein ehrendes Gedenken bewahren ihm **Die Gehilfen Neubrandenburgs**. [743]

## Richard Härtel, Leipzig-N.

**Buchhandlung und Antiquariat** liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten. **Anleitung zum Illustrationsdrucke**. Von Wredtsch. 75 Pf.  
**Notations-Schneidpresse** nebst **Rundstereotypie**. Von Big. 6 Mk. Geb. 8 Mk.  
**Stereotyp-Sieberei**. Von Jermann. 2 Mk. Geb. 3 Mk.  
**Galvanoplastik**. Von Fering. Geb. 3 Mk.  
**Grammatik der Lithographie**. Von Richmond. 2 Mk. Geb. 3 Mk.  
**Reisehandbueh für die organisierten Buchdrucker**. Mit einer Karte von Deutschland. Neu bearbeitet von **Conr. Eichler**. Preis 1,50 Mk. Die **Technik der bunten Accidenz**. Von Otto Krüger. 2 neu bearbeitete Aufl. 3,50 Mk.  
**Die Zeitungsbearbeitung**. Kritisch beleuchtet von **Tschuschegg**. 60 Pf.  
**Almanach für Buchdrucker für 1901**. Gleichb. **Besprechungs** für die graphischen Gewerbe. Von **Georg Faber**. 2 Mk.  
**Gebilgts Geschichte der böhmischen Litteratur**. 1809, 3 Bde. 120 Bogen. (30 Mk.) für 10 Mk.  
**Buchdrucker-Kalender 1901**. Von **Zul. Engelmann**. 2 Teile (41 Bogen) mit Eisenbahnkarte franko 1,70 Mk.